vertreten haben muß, da die Nachrichten über letztere erst mit 1581 beginnen. Indem wir hinsichtlich beider Aemter, ihrer Emolumente, Obliegenheiten, Verfassung und Umgestaltungen auf die (Vorarbeit) in Kirch.-Gal. Abth. 6. Lief. 25. S. 110 f., sowie auf Kampr. S. 284 Col. 2. und S. 338 f. verweisen, begnügen wir uns mit Darlegung einer Nomenclatur der angestellt gewesenen und angestellten Kirchendiener, und entlehnen dieselbe, da bis auf gegenwärtigen Geistlichen kein Pfarrarchiv angelegt war, nur aus Kamprad's Chronik und Dietmann's sächs. Priesterschaft.

I. Pfarrer.

1.) Marcus Zimmermann; ist bei der Kirchen-Visitation 1534 „wohl bericht erfunden worden". Er ließ auf seine Kosten die Pfarrwohnung, die er als Schutthaufen, ein Raub der Flammen, fand, neu aufbauen, wofür er aber später entschädigt wurde. 2.) Urban Keyser, 1543; vorher Bürger und Stadtschreiber in Leisnig. 3.) Hieronymus Collis, wird 1549 als Zeuge in einem Testament genannt. Bei der Visitation 1555 ward er „ziemlich unterricht" gefunden, und unterschrieb 1580 das Concordienbuch. 4.) Basilius Meyse, starb 1595. 5.) Georg Schüttig, starb 1615. — Ihm sollte Wolfgang Wirth nachfolgen; da indeß die Gemeinde mit seiner Probepredigt „wegen der weichen Sprache", und er „mit der großen Haushaltung, dabei er sein Studiren nicht abwarten könne", nicht zufrieden war, gab er freiwillig die Stelle auf. 6.) Paulus Matthesius, kam noch als Student von Leipzig hierher 1616 und starb 1637. 7.) Johann Otto, geboren zu Pressath in der Ober-Pfalz, bisher Pfarrer zu Niederstriegis, bekam auf sein Ansuchen 1664 im 70 Jahre seines Alters einen Substituten, Caspar Albrecht, Sohn eines Rathsherrn in Grimma, und starb 1668. 8.) Christian Gilbert, wurde später weiter befördert. 9.) Ferdinandus Rabelius, stammte aus einer altadligen Familie, geboren 1624 zu Bonn, hatte den Churfürst Ferdinand zum Pathen, kam, 16 Jahr alt, in das Kloster der fratres conventuales seiner Vaterstadt, wurde hernach in Linz vicarius chori und praeses conventus und 6 Jahre lang magister novitiorum, später aber Pfarrer in Wels ob der Ens. Im J. 1656 trat er zur protestantischen Kirche über, hielt als Convertit eine Revocationspredigt in Wittenberg über 1 Cor. 2, 2., welche unter dem Titel inventum drachma, 7 Bogen stark (!!), im Druck erschien, wurde dann evangelischer Pfarrer, erst zu Schönerstädt bei Leisnig, hernach zu Hochweitschen, erhielt auf sein Ansuchen 1695 einen Substituten, der dann sein Nachfolger ward, und starb 1696, im 72. Lebens- und 50. Amtsjahre. 10.) M. Daniel Seifert, geboren zu Schöneck den 28. Febr. 1680; studirte zu Leipzig und Jena; wurde 1720 als Pastor nach Altleisnig versetzt, wo er 1749 als emeritus verstarb. Vergl. Schmersahl, Nachr. über jüngstverstorbene Gelehrte, B. 2. St. 1. S. 114. 11.) M. Christian Siegmund Becker, kam von hier nach Langenbennersdorf. 12.) M. Johann Martin Oppelt, erst von 1710 an Diaconus in Altleisnig, seit 1732 Pfarrer in Hochweitzschen; 1750 wurde ihm sein Sohn, der ihm auch im Amte folgte, substituirt. 13.) M. Gotthart Friedrich Oppelt, geboren zu Altleisnig, gebildet auf der Fürstenschule Meißen, studirte in Wittenberg bis 1749, wurde im nächsten Jahre Substitut des Vaters und noch am 14. April d. J. in Dresden ordinirt. — Nun versiegen unsere Quellen, und wir können nur nackte Namen angeben. 14.) Weißbach. 15.) Kermer. 16.) Patau, der früher in Dresden lang conditionirte, wurde zuerst in Seyda im ehemaligen Churkreise als Diaconus angestellt, wo er anonym „Katechisationen" herausgab. In den Kriegsjahren (1812?) kam er hierher und starb zu Ende des Sommers 1822 eines plötzlichen Todes, auf einem Spaziergang von Westewitz zurück vom Schlag getroffen. Ihm folgte der gegenwärtig amtirende Pfarrer 17.) M. Carl Gottfried Kelle, geboren zu Dippoldiswalda den 3. Novbr. 1770, seit 1802 Diakonus daselbst, seit 1810 Pfarrer zu Waltersdorf und Kleinschirma, seit 1823 hier. Als Schriftsteller längst schon der gelehrten Welt bekannt, wäre wohl hier der Ort, einen Gesammtüberblick seiner literarischen Thätigkeit zu geben. Der Zeitfolge nach erschienen seine Schriften in dieser Ordnung: 1.) Ist reines Christenthum nicht die wahreste Humanität? (3 Pred. mit einer reichhaltigen Vorrede) Freib. 1810. 2.) Vorurtheilsfreie Würdigung der Mosaischen Schriften, als Prüf. der de Wetteschen Kritik Mos. Gesch., Heft 1—3. Freib. 1811—1812. 3.) Das Erwachen der Vernunft als das erste Eintreten der übersinnlichen Welt in die sinnliche; das. 1813. 4.) Die heil. Schr. in ihrer Urgestalt, deutsch und mit neuen Anm., B. 1. Salomo's Schriften; das. 1815. 5.) Reden und Lieder aus Jesaias; das. 1815. 6.) Die heil. Schr in ihrer ꝛc. B. 2—4. Mos. Schr.; das. 1817—1821. 7.) Uebersicht des christl. Lehramts in Kirche und Schule; das. 1818. 8.) 3 Gelegenheitsschriften im Namen der Freib. Ephor. a.) de humanitate, proph. alumna, vaticinat. praestigiis afflicta, 1820. b.) Estheris vindiciae, eod. ao. c.) Ophitarum mysteria retecta, contagii mystici remedia, 1821. 9.) Nervae numus auferens, quos alebat Barnabae epistola, seditiosos spiritus, Freib. 1822. 10.) Luciani Philopatris, rerum christ. sub M. Aur. et patronus et inisor. 11.) Das menschl. Wesen, und zwar das sinnliche und sinnige als Seele, das verstorbene und vernichtete als Geist, das sittige und sittliche als Wille, 1821. 12.) 2 Abhandl. in comment. theol. ed. Rosenmüller, Maurer, Fuldner, T. 1. p. 2. 1826. 13.) Homers Ilias und Odyssee als Volksgesänge, die bei Entstehung des griechischen Freistaates Fürsten und Völker unmerklich auf bessere Gedanken bringen sollten; Leipz. 1826. 14.) Eine Brandpredigt, 1832. 15.) Die Kirchensache als Landtagssache, in Bezug auf das allgemeine Beste, 1833. 16.) de summa, quae jam adesse videtur, theologiae reformandae necessitate, Leisnig 1839. — Außerdem enthält das „Journal für Prediger" (Halle bei Kümmel) noch mehrere Abhandlungen, z. B. über das Pfingstwunder; über Jesu Jüngerwahl; über die Sprachengabe zu Korinth u. dergl. m.

II. Schulmeister.

1.) Jacob Keller, in einem Testament 1581 als Zeuge genannt. 2.) Blasius Wolff, 1589. 3.) Georg Gröbner, 1614. 4.) Abraham Würdig, Sohn des Pfarrers zu Kiebitz, 1641. 5.) Gregor Zetzsching, 1666 designirt. 6.) Andreas Binwerk, 1668. 7.) Johann Vogel, 1679; † 1702. 8.) Johann Daniel Vogel, Sohn des Vorigen, kam 1706 nach Jahna. 9.) Samuel Möbius. 10.) Johann Gottlob Koch, 1725; erst 1726 wurde ein Positiv für die Kirche angeschafft, wahrscheinlich noch das Kirch.-Gal. l. c. S. 110 erwähnte Alterthumsstück, welches jetzt die Schule zu Altenhof besitzt. — Von den folgenden Schullehrern bis zu den, in der Kirch.-Gal. a. a. O. genannten ist keine Kunde weiter zu erlangen gewesen.

Vervollständigung
der Nachrichten über die Parochie Gersdorf mit Seifersdorf.

(Ephorie Leisnig.)

Gersdorf

wurde vor Alters Gerardorf, Gerandorf, Gerhardes-, Gerhardis- und Gerhartisdorf geschrieben, wie verschiedene Urkunden aus dem 13. und 14. Jahrhundert zu erkennen geben. Die jedenfalls älteste [1]) derselben, obwohl ohne genaue Zeitangabe der Abfassung, fällt doch offenbar dem ersten Viertel des 13. Jahrhunderts anheim, und so ist aus derselben für das Alter hiesigen Ortes wenigstens so viel zu erfahren, daß dieser zu jener Zeit bereits vorhanden war. Mit Ursprung und Wahl des Ortsnamens mag es ohngefähr die Bewandniß haben, die wir ausführlicher bei „Seifersdorf" zu entwickeln gedenken. Ein früher Besitzer vererbte wohl seinen Namen auf sein Besitzthum, und was nach ihm anfangs Gerhards Dorf genannt worden war, zog die Folgezeit usuell zusammen in Gersdorf. Allein auch wer jener Namengeber wenigstens, wenn nicht vielleicht auch Ortsbegründer, gewesen sein könne, läßt sich nicht unsicher vermuthen, sobald man die Geschichte der Burggrafschaft Leisnig zu Hilfe nimmt. Drei Urkunden, Verhandlungen mit Kloster Buch betreffend, führen einen Gerhard, als Praefectus de Liznic auf, und sind, die erste im J. 1212, die beiden anderen 1213 ausgefertigt [2]). Da

1) bei Schöttg. et Kr., dipl. et script. rer. germ. m. ae. T. II. p. 172. 177.

2) bei Kamprad, Leisn. Chron., S. 11 Nr. 10; S. 12 Nr. 1; und S. 603 Col. 2. Nr. 5. Die zweite, eine der noch ungedruckten Kloster Buchs-Urkunden, theilt, ihrem Hauptinhalte nach, der Chronist nochmals mit auf S. 603 Col. 1. Nr. 3.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden